

Sind Familien- und Geschlechterpolitik tatsächlich inkompatibel?

Heike Trappe

Universität Rostock

Überblick

- Familienpolitik und Geschlechterpolitik
- Familienpolitische Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Geschlechterbeziehungen
- Bestandsaufnahme zur Geschlechtergerechtigkeit hinsichtlich Erwerbsbeteiligung, Arbeitszeiten, Erwerbseinkommen, Hausarbeit, Verwirklichung von Kinderwünschen
- Schlussfolgerungen

Familienpolitik und Geschlechterpolitik



NEWS

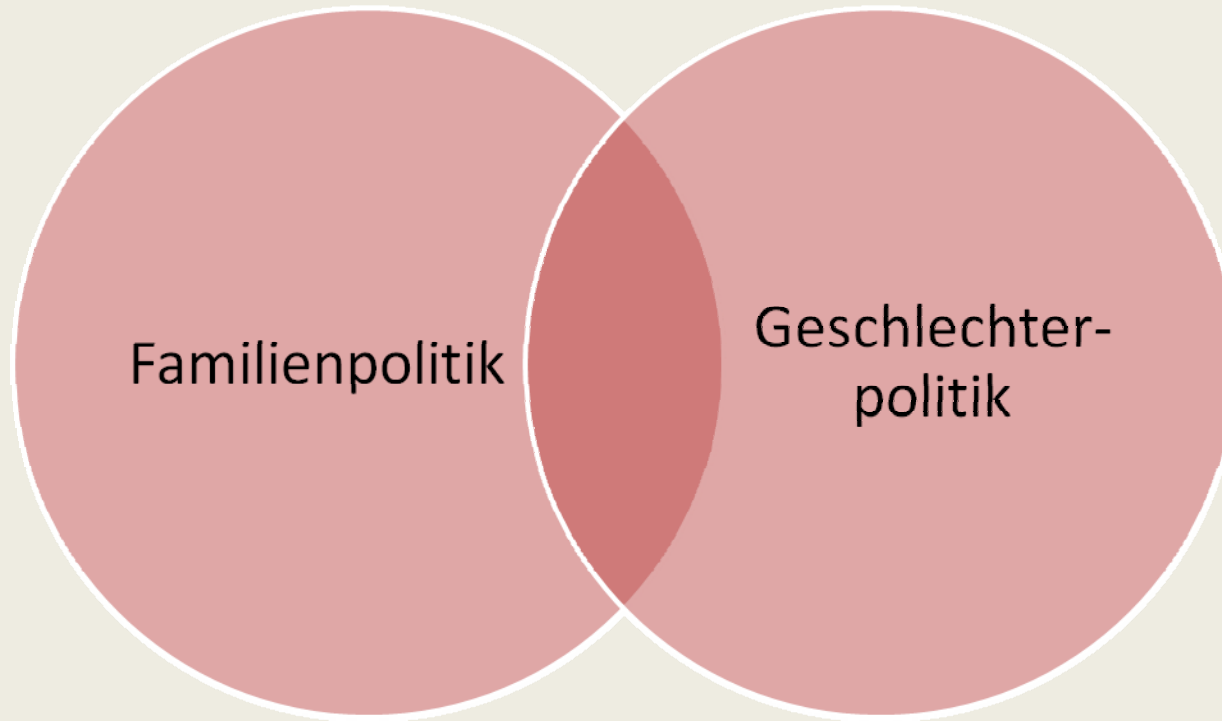
The Baby Deficit

As fertility rates decline across the developed world, governments are offering big incentives for childbearing. Experts don't expect them to have much effect.

raft of negative economic consequences in the industrialized world, as well as greater stresses on social security and health care systems as the proportion of older citizens increases. "The changes projected for the United States are not as dramatic as those projected for other areas—particularly Europe and Japan—but they nonetheless present substantial challenges," then-Federal Reserve Board chair Alan

Familienpolitik und Geschlechterpolitik

In welchem Verhältnis stehen beide Politikfelder zueinander?



Familienpolitik und Geschlechterpolitik

Sorge, dass Familienpolitik durch Gleichstellungspolitik gefährdet ist



Sorge, dass Gleichstellungspolitik in der Familienpolitik aufgeht

Welchen Realitätsbezug haben diese Befürchtungen?

Familienpolitische Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Geschlechterbeziehungen

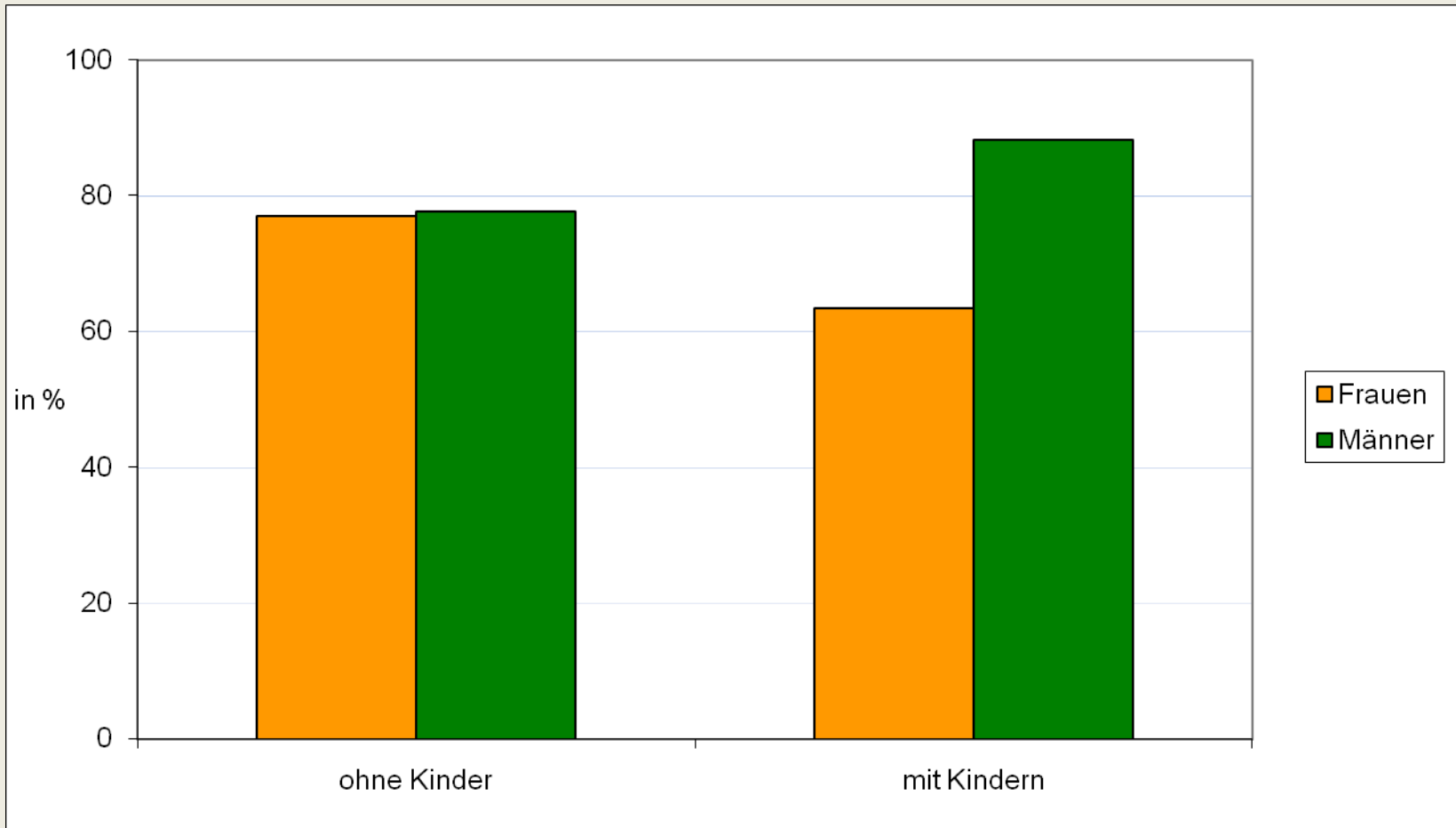
Wodurch ist Familienpolitik in Deutschland mit Blick auf Geschlechterbeziehungen gekennzeichnet?

Die Rahmenbedingungen zur Verknüpfung von Familien- und Erwerbsarbeit begünstigen **in ihrer Gesamtheit** ein modernisiertes ErnährermodeLL.

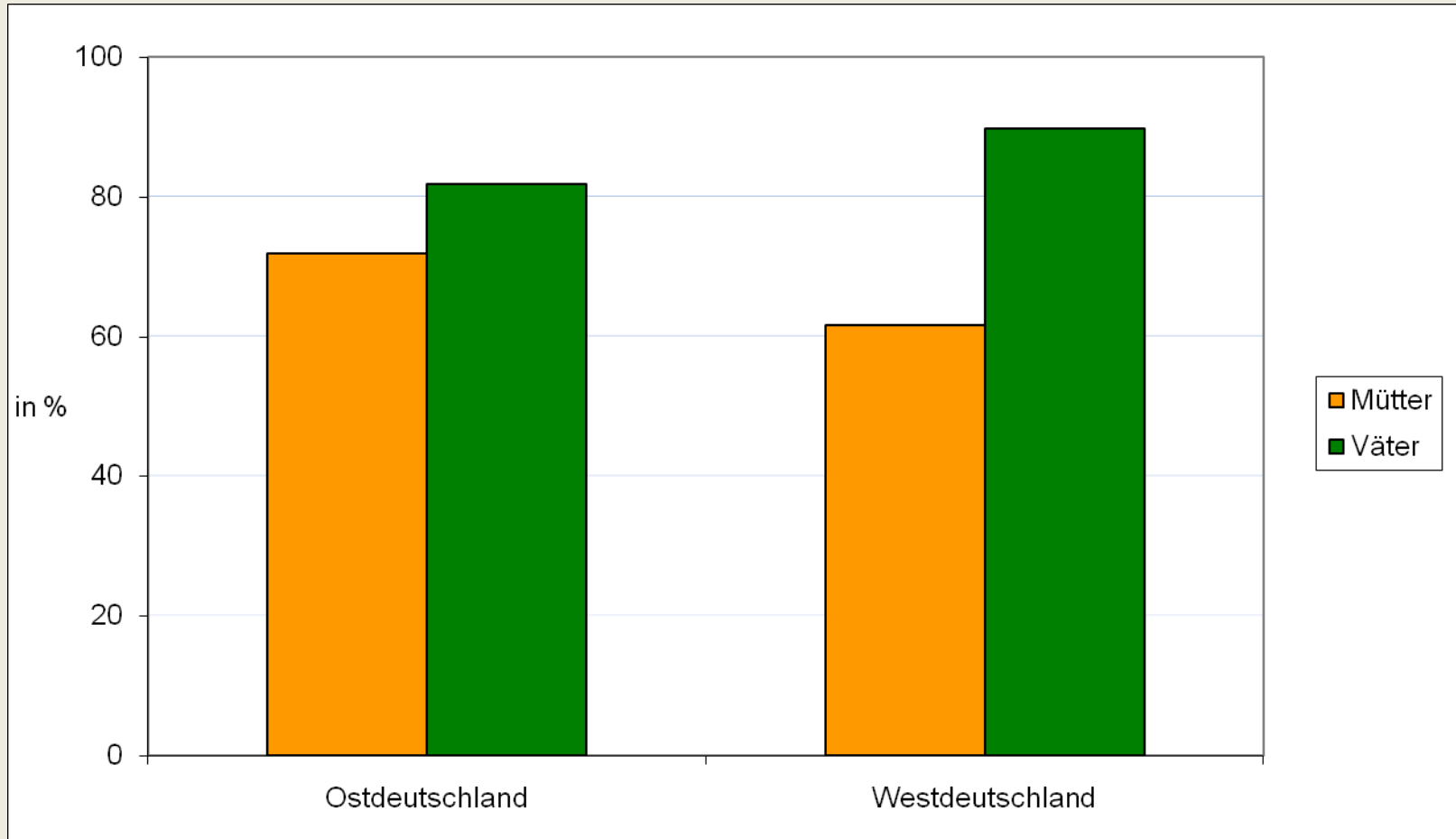
These:

Diese Rahmenbedingungen wirken sich auf die Gestaltung der Geschlechterbeziehungen in verschiedenen sozialen Gruppen (insbesondere Bildungsgruppen) unterschiedlich aus.

Erwerbsbeteiligung : Quote der aktiv erwerbstätigen Frauen und Männer (25-54) im Jahr 2004 mit und ohne Kinder im Haushalt

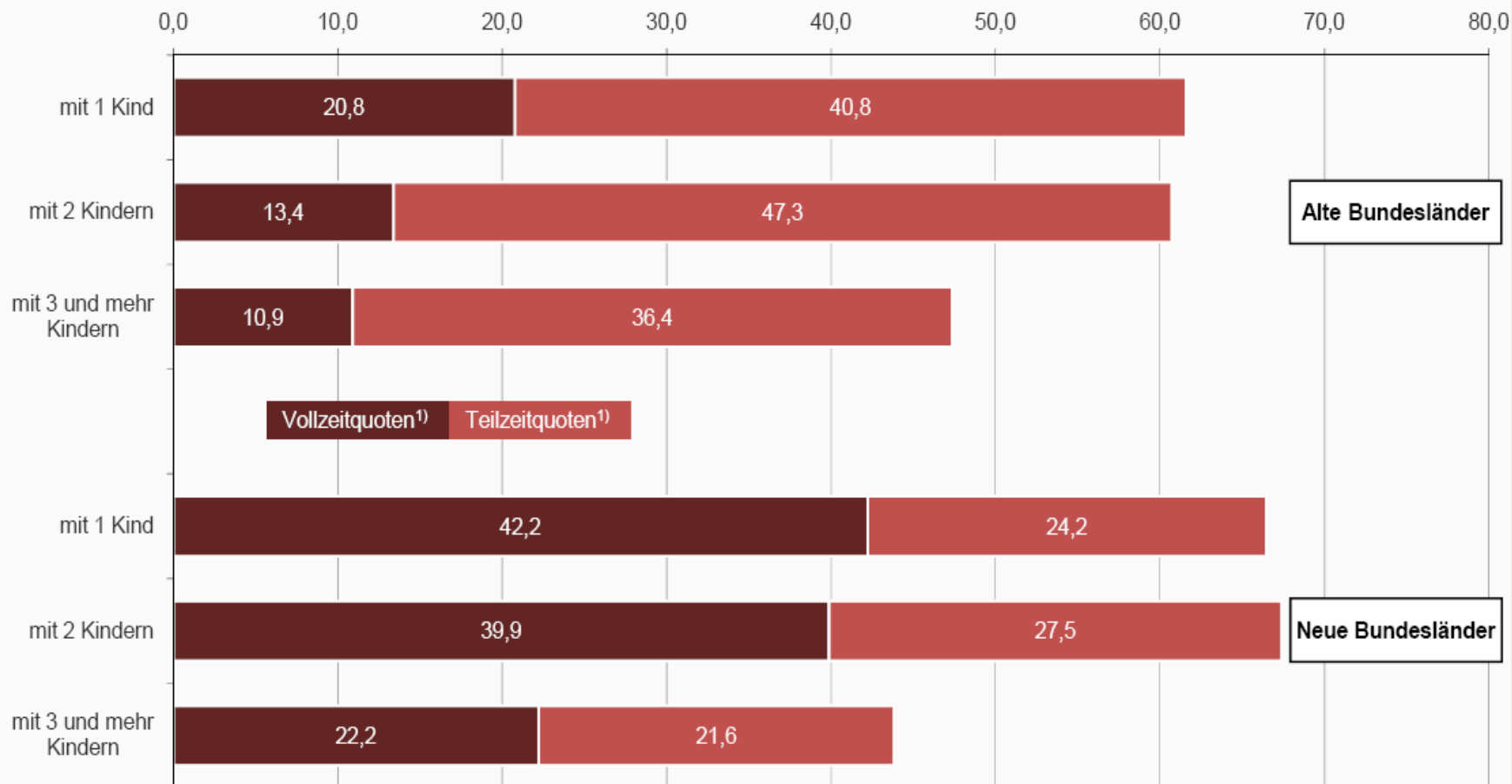


Erwerbsbeteiligung : Quote der aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter (25-54) im Jahr 2004 in Ost- und Westdeutschland



Arbeitszeit: Voll- und Teilzeitanteil bei Müttern nach Kinderzahl 2005

■ **Erwerbstätigenquoten von Frauen mit Kindern nach Zahl der Kinder und Voll-/Teilzeittätigkeit 2005**
 In % aller Frauen im Alter von 15 bis unter 65 J. ohne vorübergehend Beurlaubte (z.B. wegen Elternzeit)



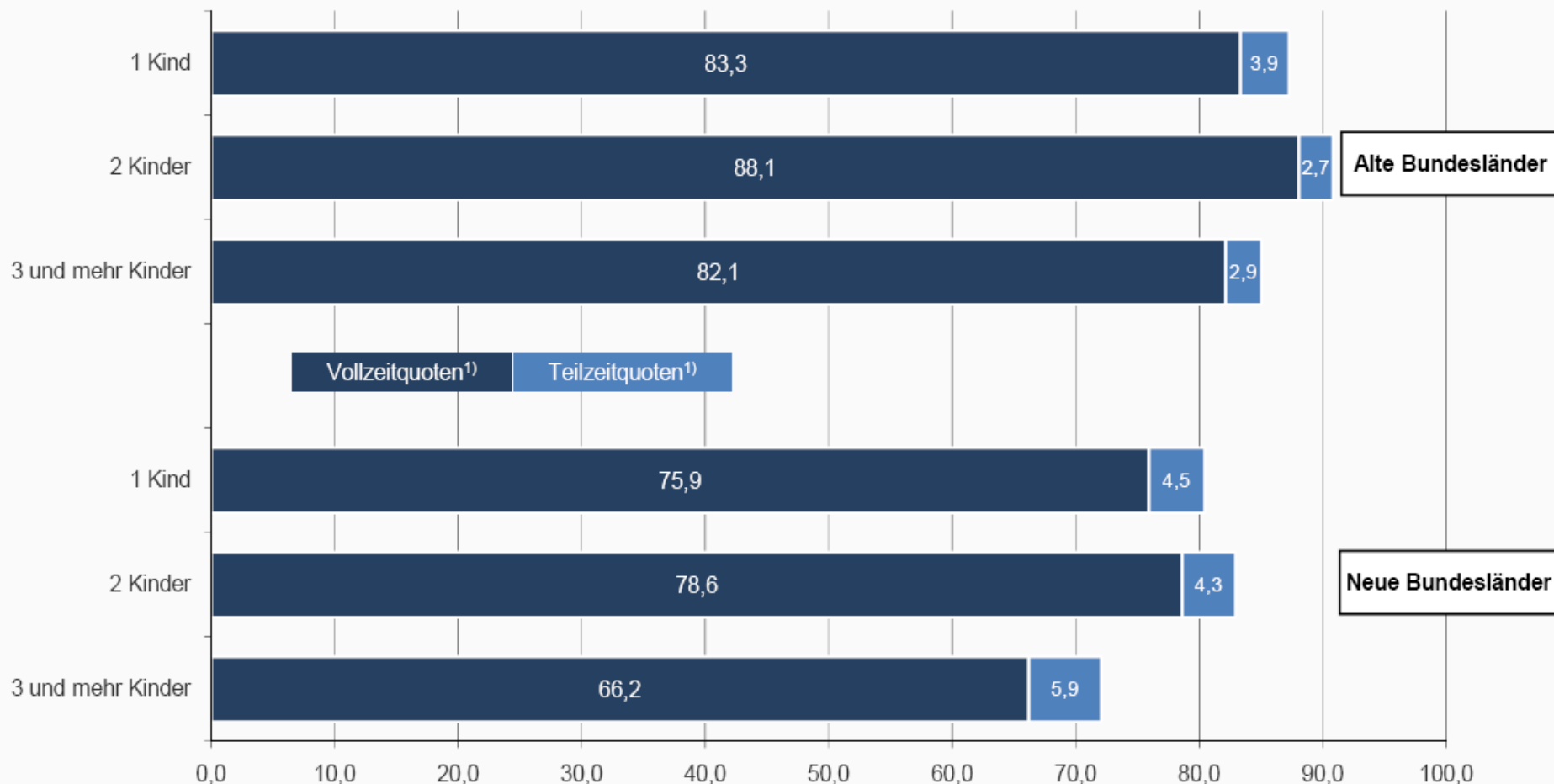
¹⁾ Vollzeit-, Teilzeittätige: Selbsteinstufung der Befragten

Quelle: Statistisches Bundesamt (2007): Leben und arbeiten in Deutschland, Sonderheft 2: Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ergebnisse des Mikrozensus 2005, Wiesbaden

Arbeitszeit: Voll- und Teilzeitanteil bei Vätern nach Kinderzahl 2005

■ Erwerbstätigenquoten von Vätern nach Zahl der Kinder und Voll-/Teilzeittätigkeit 2005

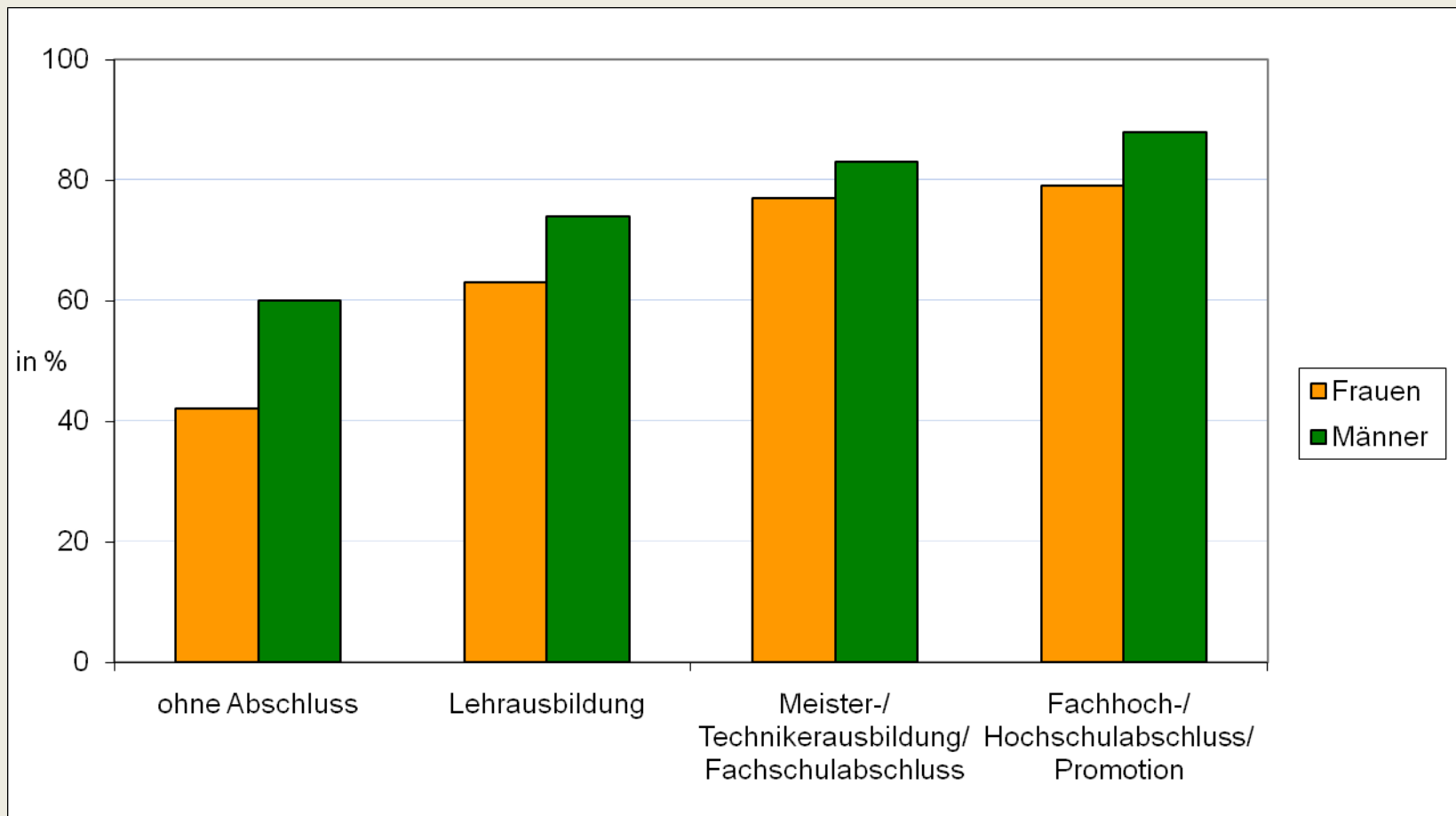
In % aller Männer im Alter von 15 bis unter 65 J. ohne vorübergehend Beurlaubte (z.B. wegen Elternzeit)



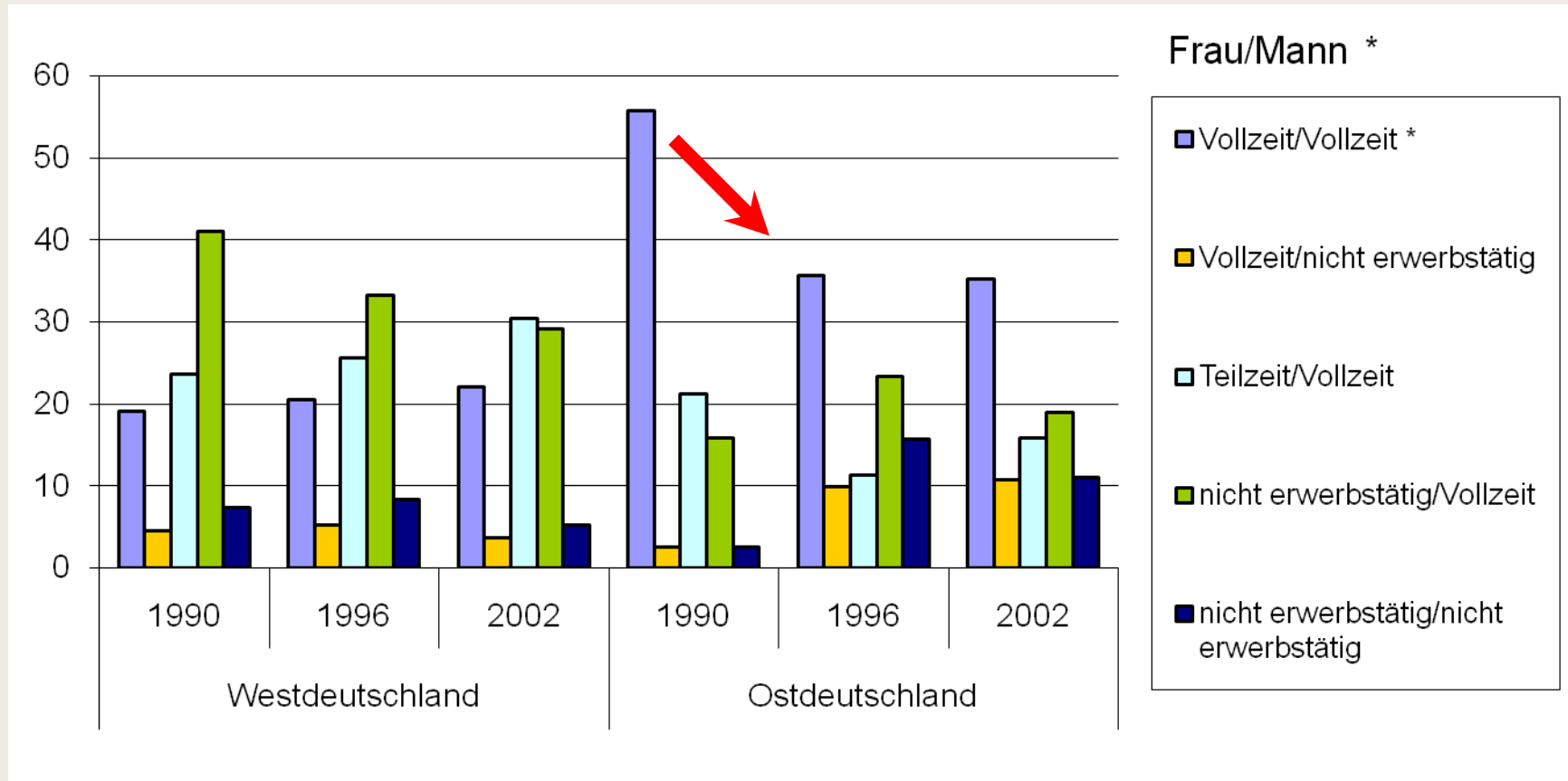
¹⁾ Vollzeit-, Teilzeittätige: Selbsteinstufung der Befragten

Quelle: Statistisches Bundesamt (2007): Leben und arbeiten in Deutschland, Sonderheft 2: Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ergebnisse des Mikrozensus 2005, Wiesbaden

Erwerbsbeteiligung : Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern (30-64) im Jahr 2004 nach dem höchsten berufsbildenden Abschluss



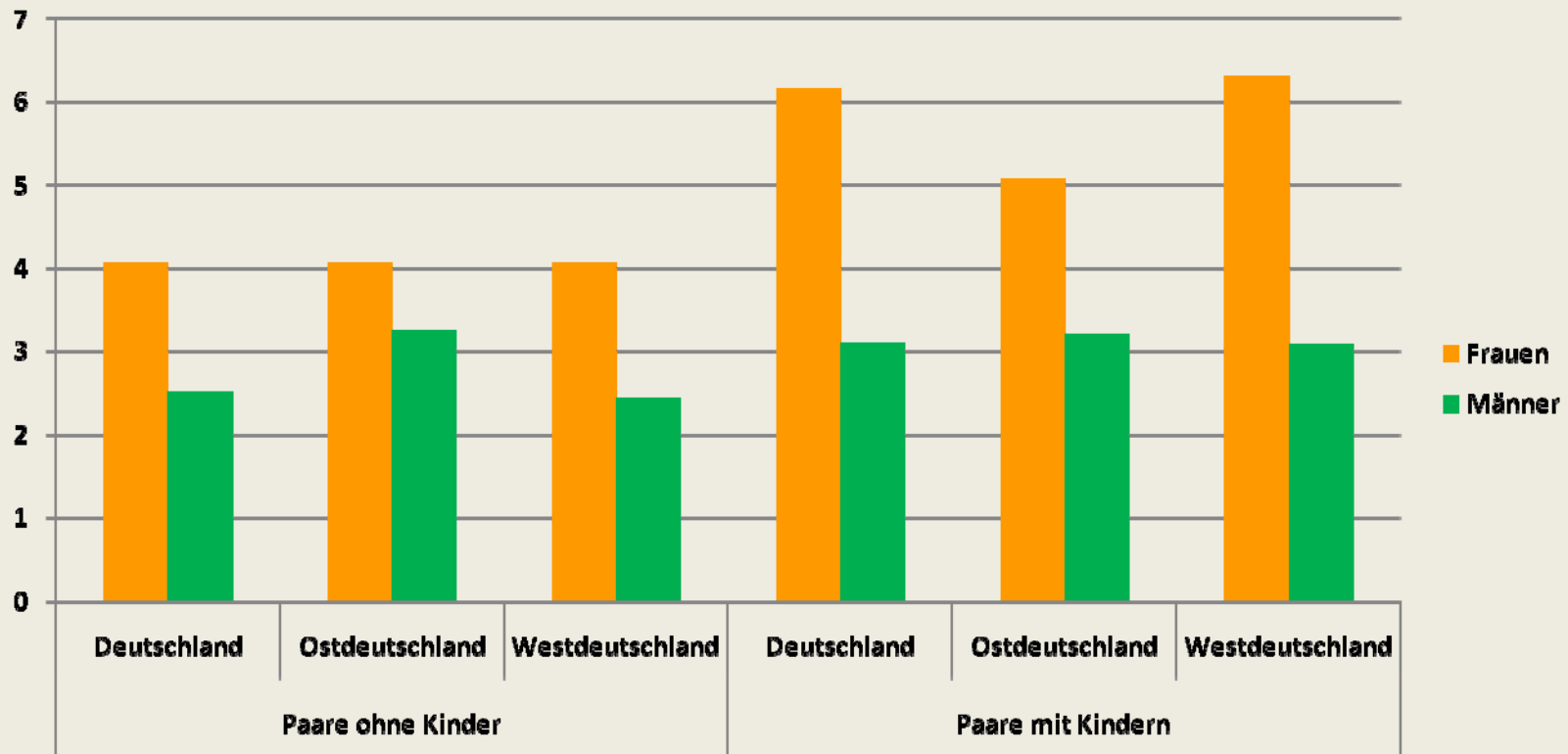
Arbeitszeit: Erwerbsarrangements in Partnerschaften (Alter 20-59)



Erwerbseinkommen: Anteil der Fraueneinkommen an den Männereinkommen (Vollzeit) im Jahr 2002

- im europäischen Vergleich in Deutschland besonders großer Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern bei gleicher Arbeitszeit: etwa 20 %
 - in Ostdeutschland deutlich geringerer Einkommensunterschied nach Geschlecht als in Westdeutschland: 92 versus 76 %
 - erwartbare Unterschiede nach Bildungsgruppen nur in Westdeutschland
- Welche Bedeutung hat die Elternschaft?

Haus- und Familienarbeit: Unbezahlte Arbeit bei erwerbstätigen Paaren unter 60 Jahren im Jahr 2001/02 (in Stunden + Minuten je Tag)



Kinderwunsch (18-49 Jahre) und Kinderzahl (40-49 Jahre) im Jahr 2005

	Frauen	Männer	Hohe berufliche Bildung		Mittlere berufliche Bildung	
			Frauen	Männer	Frauen	Männer
Alter	Kinderwunsch					
18-29	1,66	1,10	1,99	1,29	1,60	1,10
30-39	1,75	1,39	1,67	1,52	1,76	1,29
40-49	1,80	1,55	1,59	1,73	1,84	1,50
	Kinderlosigkeit (in %)					
40-49	13 %	26 %	18 %	23 %	12 %	26 %
	Durchschnittliche Kinderzahl					
40-49	1,78	1,49	1,56	1,63	1,82	1,44

Zusammenschau der empirischen Befunde mit Bezug auf Teilhabechancen der Geschlechter

	Frauen : Männer	Mütter : Väter	Frauen: Männer mit hoher berufl. Bildung	Frauen: Männer mit geringer/ mittlerer berufl. Bildung
Erwerbsbeteiligung + Arbeitszeit	<	<<	<	<<
Einkommen	<	<<	<	<<
Haus- / Familienarbeit	>	>>	?	?
Kinderwunsch	>	-	Unterschiedl. Trend über Altersgruppen	>
Kinderzahl	>	-	<	>>

Familienpolitik und Geschlechterpolitik

In welchem Verhältnis stehen beide Politikfelder zueinander?

